

Podzer Tageblatt

Abonnements für Podz:
Jährlich 8 Rbl., halbj. 4 Rbl., viertelj. 2 Rbl., monatlich 67 Kop.
prämumerando.

Für Auswärtige:
Jährlich 9 Rbl. 30 Kop., halbjährlich 4 Rbl. 70 Kop.,
vierteljährlich 2 Rbl. 40 Kop., monatlich 80 Kop. prämumerando.

Preis eines Exemplars 5 Kop.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:
Dzielnia (Bahn-) Straße Nr. 13.

Manuskripte werden nicht zurückgegeben.
Redaktions-Sprechstunde von 9-12 Uhr Vormittags.

Insertionsgebühr:

Für die Petitzeile oder deren Raum 6 Kop.,
für Retikamen 15 Kop.,

Im Auslande übernimmt Insertionsaufträge
Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg, Königsberg i./P. oder
deren Filialen.

In Warschau: Rajchman & Frenkler, Senatorska 18.

Neu! Neu!

Schlittschuh „COLUMBUS“

vom Wiener Eislauf-Verein als bester und zweckmäßigster Schlittschuh empfohlen.

Vorteile: Vermeidet das so ungeliebte und für die Gesundheit schädliche Wechsellernen der Schuhe. Höchste Eleganz! Einfachste Construction. Schnellste und unbedingt sicherste Befestigung, leichteste Reinigung.

Ferner empfehle folgende Systeme:

- Jakson Sabues
- Princeß Germania
- Austria
- Salifaz
- Merkur
- Selvetia
- Eisvogel

sämmtlich vermindert und unvermindert in allen Größen. (1)

Karl Mogk.

Nassau über. Das herzogliche Weseu und ferner die ritterliche Vergangenheit des Herzogs seien in Aller Erinnerung. Die hingebende Opferwilligkeit, mit welcher der Herzog sich den schwervollen Pflichten der Regentenschaft unterzogen, hätten ihm längst alle Herzen gewonnen. Begehrte Zuzüge würden dem Auslande verkünden, daß Luxemburg im Bewußtsein seines Rechtes, unter dem Schutze einer verehrten Dynastie ruhig und vertrauensvoll der Zukunft entgegenstehe. Mit der Krone würden auf den Herzog die Gefühle der Liebe, Treue und Anhänglichkeit übertragen, welche die Luxemburger jederzeit ihrem Fürsten entgegengebracht hätten, und welche stets die Grundbesse des Thrones und dessen schönster Schmuck gewesen seien. Die Vorsetzung walte über dem Fürsten, der großherzoglichen Familie und dem theuren Vaterlande, die immer unzertrennlich sein würden.

Hochwasser-Katastrophen.

Von den Verwüstungen des Hochwassers unterrichten uns folgende Meldungen vom 25. d.: Elberfeld: Bei der gestrigen Ueberschwemmung sind fünf Personen um's Leben gekommen. Zwei Brücken wurden zerstört. Die Pumpstation des Varmer Wasserwerkes ist betriebsunfähig geworden. Im Laufe des heutigen Tages fiel das Wasser reichend schnell. Die freiverdenden Straßen bieten ein Bild der ärgsten Verwüstung, sie sind mit Pferdeleichen und Geräthschaften aller Art bedeckt. — Köln: Die Eisenbahnstrecke Kupferdreh-Bangenberg und Opladen-Düsseldorf sind in Folge Dambruchs gesperrt. Bei Immigrath ist die Brücke eingestürzt. Der Rhein ist von gestern Abend bis heute früh 7 Uhr um 0,45 Meter auf 5,06 Meter gestiegen. Hier herrschte Nacht Regen, jetzt Schneesturm. Die hiesige Werst wird von den Gütern geräumt. — Mainz: Der Rhein ist um 0,89 Meter gestiegen; seine Höhe beträgt hier 2,45 Meter; bei Mannheim beträgt der Wasserstand 5,64; der Neckar steigt rasch, der Ober-Neckar langsam. Der Wasserstand bei Wimpfen ist 6,09 Meter, das Wasser fällt. — Kassel: In Folge der Wolkenbrüche in der Umgegend sind große Ueberschwemmungen eingetreten. Das Flähen Ahna setzte die Gasanstalt unter Wasser. Die gesammte Gasbeleuchtung wurde eingestellt; im Theater und im Zirkus sind die Vorstellungen ausgefallen. Das königliche Eisenbahn-Betriebsamt Kassel (Direktionsbezirk Erfurt) macht bekannt: Wegen Hochwassers hat der Betrieb auf der Bahnstrecke zwischen Waltershausen und Friedr. r. h. heute eingestellt werden müssen. Die Dauer der Betriebsstörung ist noch nicht vor-auszusehen. — Rudolstadt: Der untere Stadtheil überschwemmt; der Eisenbahnverkehr ist gesperrt. — München: Ein orkanartiger Sturm, verbunden mit Regen, unterbrach den Betrieb auf den bayerischen Eisenbahnlinien Nieschenhausen-Neubreitendorf, Probstzella-Eichicht sowie Hüttensteinach-Lauscha. Das Hochwasser der Isar überschwemmte die Thäler. Viele Bäume wurden durch den Sturm verlegt und abgebrochen, auch Häuser beschädigt. — Kiel: Seit gestern Abend ist bei heutigem Nord-Ost Sturmfluth eingetreten; die niedrig gelegenen Stadttheile sind überschwemmt. Das Wasser hat den höchsten Stand seit dem Jahre 1874 erreicht. — Schleswig: In Folge gestern Abend eingetretenen und bis heute früh anhaltenden starken Nordostwindes hat die Schlei und die Dittsee einen seit Jahren nicht dagewesenen hohen Wasserstand. — Rostock: In Folge Nordoststurmes ist Hochwasser eingetreten. Die niedrigst gelegenen Stadttheile stehen unter Wasser, die

dort befindlichen Holzlager sind überschwemmt. In Warnemünde ist die Strandpromenade zum Theil fortgerissen. Das Wasser ist noch im Steigen. — In Karlsbad brach die Hochfluth so plötzlich und mit solcher Heftigkeit ein, daß innerhalb einer halben Stunde alle tiefer gelegenen Straßen einem reißenden Strome glichen; der große Puppische Platz wurde in einen See verwandelt, das G o e t h e - D e n k m a l von den Bogen weggerissen. Auf dem Kai wurden die Thüren aller Geschäftsäden von der Gewalt des Wassers eingedrückt und alle Waaren fortgeschwemmt. Der Schaden ist kaum abzuschätzen. Auf den alten Wiesen befanden sich mehrere Personen in Lebensgefahr, konnten aber gerettet werden. Der Bürgermeister Dr. Knoll leitete das Rettungswerk. Als gerade ein Mann an einem Seile durch die Fluthen gezogen wurde, riß das Seil, und der Mann wurde von den Wellen fortgerissen. Der Bürgermeister, der dies sah, wurde vom Schreck so heftig ergriffen, daß er vom Schläge gerührt wurde und sofort starb. Der gefährdete Mann rettete sich an einer Gaslaterne, von wo er mit Stricken in das obere Stockwerk des Nachbarhauses gezogen wurde.

Tageschronik.

Gelegentlich des am Mittwoch stattgehabten Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna wurden Vormittags in allen Gotteshäusern unserer Stadt Festgottesdienste abgehalten und war die Stadt mit Flaggen geschmückt.

Das anläßlich des Geburtsfestes der Allerhöchsten Protektorin der Gesellschaft des Rothen Kreuzes, Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna, von der hiesigen Abtheilung dieser Gesellschaft im Concertsaale veranstaltete Ballfest verlief in glänzender Weise. An demselben nahmen außer verschiednen auswärtigen Ehrengästen die Spitzen der hiesigen Civil- und Militärbehörden sowie zahlreiche Vertreter aller einheimischen besseren Kreise Theil. Die Damen weitesterten in der Entfaltung prächtiger Toiletten. — Dem mit Arrangement des Festes sich befaßt habenden Comité gebührt für die wirklich allerliebste Ausstattung des Ballsaales volle Anerkennung.

Das Komitee des Wohlthätigkeits-Vazars, welcher vom 5. bis zum 8. Dezember d. J. in den Sälen des Konzerthauses stattfindet, ersucht nochmals dringend um gefällige sofortige Ablieferung der für denselben bestimmten Gegenstände.

Zur Mordthat im Eisenbahnzuge. Warschauer Blätter konstatiren, daß die Untersuchung zu dem erfreulichen Resultat gelangt ist, daß die Namen der beiden Mörder den Behörden bekannt sind. Es wurde nämlich ein Gärtner Namens Waczynski entdeckt, welcher den beiden Mordbuben die erste Unterlunft gewährte. W. zählt ungefähr 40 Jahre, er diente vormals bei einigen Gutsbesitzern, hat eine dunkle Vergangenheit und kam schon oft mit der Gerechtigkeit in Conflikt. Vor einem Jahr hatte er den Garten auf dem Vorwerk Doolinel in Pacht genommen. Diese Ortschaft ist vier Werst von Pniowo entfernt und das Gärtnerhäuschen liegt ziemlich entlegen. Wie es sich nun herausgestellt, übernachteten die beiden Mörder bei Waczynski, dessen Aussagen ganz widersprechend und unvollkommen sind. In der Wohnung des verhafteten W. ist ein blutbestreutes Hemd und bei W. selbst eine Summe Geldes vorgefunden worden. W. wurde unweit Kutno angehalten, er war auf dem Wege nach Kalisch, um sich nach Bremen und

Brasilien, wohin er vor einigen Wochen seine Familie abgeschickt hat, zu begeben.

Vier Tage vor der Mordthat waren, wie nunmehr konstatiert ist, die Mörder in Doolinel bei Waczynski. Am Sonntag verließen sie den Ort und am Mittwoch haben sie nach verübter Mordthat den Zug, wie bekannt, verlassen und sich über die Felber nach Doolinel begeben. Um 8 Uhr waren sie trotz des Umweges, den sie gemacht hatten, bereits in der Waczynski'schen Wohnung. Wie Lehterer ausagt, hatten beide Mörder starke Blutspuren im Gesicht und an den Händen. Nachdem sie sich gewaschen, umgekleidet und gefärbt hatten, verließen sie nach Angabe des B. gegen 10 Uhr die Wohnung. Es liegt aber der Verdacht vor, daß Waczynski mit eigenem Gespann in der Richtung eines Dreiecks u. z. Krosniewice, Kutno, Pigtel die beiden Mörder befördert hat. Sie waren nicht nur mit Dolchen, sondern auch mit Revolvern bewaffnet und, wie es scheint, erhielt Schmidt den Schlag gegen den Kopf nicht mit einem Todtschläger, sondern mit dem Revolvergriff.

Die Personalbeschreibung der beiden Mörder ist nunmehr auch bekannt. Waczynski und die Personen, welche im Wagon Nr. 7412 mitgereist waren, haben übereinstimmende Angaben gemacht.

Einer der Mörder, Franz Pawlak, 35 Jahre alt, ist mittelgroßer Statur, breitschultrig, hellblond, stark gebaut, trug vormals einen breiten Bart, gegenwärtig nur einen Schnurrbart. Das Haar ist kurz geschoren, nach hinten gekämmt. Er hat blaue Augen, ein rundes glattes Gesicht, ohne Falten, eine kurze dicke Nase. Als besonderes Kennzeichen dient der Umstand, daß Pawlak auf dem linken Fuß leicht hinkt. Er trug einen olivenfarbenen Paletot mit Sammetkragen, eine Plüschmütze, hohe Stiefel. An den Fingern der rechten Hand hatte er zwei Ringe, der eine davon mit Rosette, der andere mit einem kleinen Brillanten.

Der zweite, „Janek“ genannt, ein Reserve-artillerist, ungefähr 30 Jahre alt, ziemlich hohe Statur, hat ein längliches Gesicht, eine lange Nase, mehr spitz als rund, graue Augen, kurz geschorenes blondes Haar und etwas dunkleren Schnurrbart. Er trägt einen dunklen Paletot und eine Plüschmütze.

Der „Варш. Дневник“ bringt noch folgende Details: Gestern traf in Warschau die Nachricht ein, daß einer der Mörder entdeckt wurde. Laut dieser Angabe soll es der nämliche F. Pawlak sein, der an der Spitze der Bande stand, welche zu Beginn des laufenden Jahres das Attentat auf den Cassierer der E. Scheibler'schen Baumwollmanufaktur in Lodz ausgeführt hat. Wie bekannt, ist es den Agenten der Warschauer Polizei damals gelungen, fast aller Beteiligten, mit Ausnahme des F. P., habhaft zu werden. Nun tritt genannter P. wieder als Räuber auf und ermordet einen Cassierer. Wir hören, daß die Behörde, welche in Pniowo die Untersuchung leitet und die Mörder, deren Spuren bereits bekannt geworden sind, verfolgt, sich gestern nach Warschau wandte und um Entsendung einiger Agenten bat, weil die dortigen durch die beinahe eine Woche andauernde Thätigkeit höchst ermüdet sind.

Ausländische Prämienanleihen. Das Zolldepartement hat erklärt, daß nur die Einfuhr ausländischer Lotterie-Loose und privater Lotterie-Anleihen, d. i. solcher Billets, die von

Privatpersonen, Städten und Gesellschaften emittirt sind, verboten ist. Prämien-Anleihen, die von Regierungen emittirt sind, können eingeführt werden. Diese Concession erstreckt sich jedoch nur auf solche Billets, die nicht unter 100 Rbl. emittirt sind.

Es freut uns sehr, den hiesigen Herren Industriellen mittheilen zu können, daß wir aus durchaus zuverlässiger Quelle erfahren haben, die Tarife für den directen Verkehr beim Import ausländischer Waaren, sowie auch solcher, die in den Grenzrayons fabricirt werden, von der competenten Behörde bereits bestätigt und zwar derart normirt worden sind, daß man von hier nach den Central-Rayons im Reich und von dort nach den Grenzmarken (also auch nach Boly) gleiche Tariffätze zu zahlen haben wird. — Wir behalten uns vor, die näheren Details baldigst zu veröffentlichen.

Für die Mitglieder des Thierschutz-Vereins eröffnet sich gegenwärtig ein weites Thätigkeitsfeld. Infolge des Frostes sind die Straßen glatt und selbst die mit gutem Beschlage versehenen Pferde können bei schwerer Last die Waaren kaum von der Stelle bringen. Da muß dann die Peitsche aushelfen und dieselbe wird von den gefühllosen Knechten in einer Weise gehandhabt, daß man sich wundern muß, wenn den armen Thieren die Haut nicht platzt.

Was man von den Falschen Vorkhersagungen bezüglich der kritischen Lage zu halten hat, das beweisen die aus verschiedenen Gegenden einlaufenden zahlreichen Meldungen über die in den letzten Tagen stattgehabten Naturereignisse. Falsch hatte bekanntlich den 26. November als einen kritischen Tag dritter Ordnung bezeichnet, jedoch die Möglichkeit angenommen, daß derselbe sich auch als solcher zweiter oder gar erster Ordnung erweisen könne und bereits vom 24. November an eine Verschlimmerung der Wetterlage prophezeit. Leider hat sich diese Prophezeiung abermals als richtig erwiesen, denn der Draht meldet schreckliche Katastrophen, welche in den letzten Tagen durch orkanartige Stürme, Ueberschwemmungen, Grubenunglücke u. s. w. zu Wasser und zu Lande stattgefunden haben.

Gesetzliches. Von dem Friedensrichter des IV. Kobler Bezirks wurde am Dienstag ein gewisser Elias Njeflowski, welcher sich kürzlich im Hause Petrikauerstraße Nr. 740 als Feldscher niedergelassen und Kranke in Behandlung genommen hatte, ohne zu dem einen oder andern die behördliche Genehmigung eingeholt zu haben, zu einer Geldstrafe von 25 Rbl. oder einmonatlichem Arrest verurtheilt.

Ein großes Falliment wird aus Obeffa gemeldet. Der Großgrundbesitzer R., welcher Wechsel im Betrage von 3 1/2 Millionen Rbl. ausgestellt hat, ist zahlungsunfähig geworden. Die Gläubiger werden nur 10 pCt. erhalten. Den größten Verlust erleidet das Bankhaus F. Rafolowicz & Co.

Kalendarisches vom Jahre 1891. Der kommende Fasching dauert nur 35 Tage. Am 11. Februar ist bereits Aschermittwoch. Eine Folge dieser kurzen Faschingszeit ist, daß sich Wälle und andere Veranstaltungen drängen werden. Im künftigen Jahre werden die Hauptfesttage viel früher eintreten als sonst. Der zeitliche Vollmond im Frühjahr (25. März), nach welchem sich alle beweglichen Feste richten, bringt uns Ostern schon am 29. und 30. März; Pfingsten fällt auf den 17. und 18. Mai, Frohnleichnam auf den 28. Mai u. s. w. Es kann daher leicht der Fall sein, daß wir nächstes Jahr weisse Ostern haben.

Früherer Auskunft über ein Moskauer Auskunfts-Bureau geht uns soeben von einem Freunde unserer Blätter zu. Auf die Anzeige eines Kaufmanns erließ Se. Durchlaucht der Moskauer General Gouverneur, Fürst Dolgorukow, den Befehl, daß das erst in diesem Jahre in Moskau eröffnete Auskunfts-Bureau von Schmidt polizeilich zu schließen sei. In Ansehung des immensen Schadens, welchen ein leichtsinnig geführtes Auskunfts-Bureau Industrie und Handel bringt, mußte sich schriftlich verpflichten, hinfort keine Auskünfte mehr zu ertheilen. Noch kürzlich verschickte das Schmidt'sche Auskunfts-Bureau massenhaft Circulare nach dem Königreich Polen, um Leichtgläubigen das Geld aus der Tasche zu locken.

Das Rauchen in den Räumen der Eisenbahnstationen ist, wie der „Praxa“ meldet, gänzlich verboten worden. Laut der neuen Instruktion müssen für Raucher auf den Stationen separate Räume bestimmt werden.

Varietés-Theater. Die hiesige Direction dieses Establishments ist stets bemüht, dem Publikum etwas Neues und immer Gediegenes zu bieten; so sind wir auch jetzt in der Lage, unseren geehrten Lesern mittheilen zu können, daß die für Freitag vorbereitete komische Scene: „Die Eiffelthürmdamen“ sich den den im genannten Locale veranstalteten früheren Vorstellungen in derselben vorzüglichen Ausführung anreicht; — es werden in dieser Nummer in wichtigster, humorvoller Form die Abenteuer eines Banquiers in einem Damen-

restaurant der Pariser Weltausstellung in einer Weise geschildert, die die Lachmuskeln des Publikums in dauernder Anregung erhält. Die charakteristischen Eiffelthurm-Costüme sind sehr originell angefertigt und wünschen wir der reizenden Novität die Aufnahme beim Publikum, die sie verdient.

Bergnügungs-Anzeiger. Thalia-Theater: Bei ermäßigten Preisen: „Othello, der Mohr von Venedig“, Tragödie von W. Shakespeare; — Victoria-Theater: Zu ermäßigten Preisen: „Der böse Geist“, Melodram; — Varietés-Theater: Vorstellung. Unter Anderem: Zum ersten Male: „Die Eiffelthurm-Damen.“

Neuer Post.

Petersburg, 24. November. (Nordische Tel.-Ag.) Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Nikolai Nikolajewitsch der Jüngere ist unter Verbleib in seiner Stellung als Commandirender der zweiten Brigade der zweiten Gardecavalleriedivision von seinem Posten als Commandirer der Leibgarde-Husarenregiments Seiner Majestät des Kaisers geschieden und an seine Stelle zum Commandirenden dieses Regiments der Commandirende des 44. Dragonerregiments Obrist Fürst Wassiljtschikow ernannt worden. — Das Statut einer „Gesellschaft zur Hilfeleistung an nothleidende Uebersiedler“ ist bestätigt worden.

Kronstadt, 24. November. Die Verbindung mit Dranienbaum hörte gestern Abend auf. Der nach Dranienbaum abgegangene Dampfer „Luna“ gerieth auf Grund, zu seiner Ausrückung ging der zweite Dampfer „Sarja“ der Dranienbaumer Compagnie ab, konnte ihn aber nicht abbringen. Beide Dampfer liegen unweit des Ufers im Eise. Die See ist zugestoren, aber wegen der Unsicherheit des Eises mußten die heute angestellten Versuche, zu Pferde oder zu Fuß nach Dranienbaum zu gelangen, eingestellt werden, so daß heute keinerlei Kommunikation mit dem Festlande stattfand. Die Post ist ebenfalls ausgeblieben.

Kostroma, 24. November. Hier herrscht 28 Grad Kälte; die Schulen wurden geschlossen. Schnee ist fast nicht gefallen. Die Hospitäler sind überfüllt, es giebt eine Menge Scharlach-Kranke.

Koslow, 24. November. Es ist eine Menge Schnee gefallen und infolge dessen gute Schlittenbahn.

Petropawlowsk, 24. November. In ganz Westsibirien herrscht vollständiger Winter. Es ist gute Schlittenbahn und die Kälte erreicht 30 Grad.

Berlin, 25. November. Im Abgeordnetenhaus hat Dr. Graf-Eberfeld eine Anfrage betreffs des Koch'schen Heilverfahrens, von Mitgliedern aller Fraktionen unterstützt, eingebracht; sie lautet: Die Unterzeichneten erlauben sich an die königliche Staatsregierung die Anfrage zu richten, welche Schritte dieselbe zur Förderung und weiteren Ausbreitung des Koch'schen Heilverfahrens in Aussicht genommen hat.

Berlin, 25. November. Die Direction der „Deutschen Schwimmenden Ausstellung“ theilt mit, daß in einer für die ersten Tage des Dezember einberufenen Kommissionsitzung Schritte zur schleunigsten Inangriffnahme der Vorarbeiten technischer Art beraten werden sollen. Die Anzahl der Theilnehmer ist bereits eine große.

Berlin, 25. November. Professor Noack in Braunschweig erhielt Briefe Emin Pascha's aus Tabora, Mitte August. Danach befand sich Emin damals ganz wohl und beabsichtigte, in 4 bis 5 Tagen nach Uramba und von dort eventuell nach dem Tanganjika-See zu marschiren.

Berlin, 25. November. Gutem Vernehmen nach ist die Bereitung Koch'scher Elympe gegenwärtig in gutem Gange. Die Veröffentlichung der Zubereitung, bevor nicht die Herstellung der Elympe im Großen gesichert ist, ist schwerlich zu erwarten.

Eberfeld, 25. November. Das Theater und die Bergnügungslocale sind geschlossen. Die Tagesblätter sind meist nicht erschienen und von den Hauptstraßen sind nur die Hofkapellerstraße, die Louisestraße und der Neumarkt wasserfrei.

Frankfurt, 25. November. Der gestrige Sturm hat in der Stadt und Umgegend einen sehr großen Schaden angerichtet.

Hamburg, 25. November. (Nordische Telegraphen-Agentur.) Hiesige Labalfabriken haben infolge einer Meinungsverschiedenheit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer die ganze Arbeit eingestellt. 3000 Arbeiter sind beschäftigungslos.

Kiel, 25. November. Geheimrath Es-march stellte vor geladenen Professoren, Aerzten und Studirenden an der Tuberculose Erkrankte vor, bei denen Injektionen mit Koch'scher Elympe verschiedentlich vorgenommen wurden und ein außerordentliches Bild des meistens gleichartig vollziehenden Heilungsprocesses ergaben. Die Versuche Es-march's und Duinck's

bestätigen die Angaben Koch's über den Verlauf der Heilmethode.

Wien, 25. November. Es wüthet hier ein schrecklicher Sturm.

Wien, 25. November. Infolge des schrecklichen Sturmes, der in heutiger Nacht hier wüthete, wurden 23 Brände, darunter einige bedeutendere, signalisirt.

Wien, 25. November. Ein heftiges Erdbeben hat die Gegenden von Loden, Dürenkrut und Preshburg heimgesucht. In Krumau ist die Räumung einiger mit Einsturz drohenden Wohnhäuser anbefohlen worden.

Prag, 25. November. Auf dem Annaschacht der Brüxer Bergbaugesellschaft, verbunden mit der Station Brüx der Aussig-Teplitzer Bahn, erfolgte ein Wassereinbruch. Menschenleben sind gefährdet. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Prag, 24. November. Eine neuere Brüxer Depesche über den Wassereinbruch besagt, das Unglück sei vorläufig nicht zu übersehen. Angeblich sollen 50 Bergarbeiter von der Katastrophe ereilt sein, indeß fehlen noch bestimmte Angaben. Der Schacht, vormalig Erlanger in Frankfurt gehörig, war der leistungsfähigste unter den Brüxer Schächten der Brüxer Bergbau-Gesellschaft und förderte etwa 120 Wagen täglich.

Paris, 25. November. Der Ausfall der italienischen Wahlen ruft in Paris große Mißstimmung hervor. Die „Liberté“, sonst sehr gemäßig, schreibt: „Crispi empfängt also die Glückwünsche Caprioli's und Kalnoy's, wie er die Nadekly's empfangen würde, falls dieser alte Nachtmensch nicht seit 33 Jahren todt wäre. Thatsache ist, daß die Demokratie in Italien eine Schlacht verloren hat. Crispi steht jetzt an der Spitze einer Mehrheit, über die er verfügen zu können scheint, aber diese Mehrheit bildet keine feste Masse, und über kurz oder lang wird die öffentliche Meinung, die dem Dreibund als der Ursache des Niedergangs Italiens und einer ständigen Drohung für den Frieden widerstrebt, triumphiren.“

London, 25. November. Die „Times“ erzählt, die Umstände bei der jüngst erfolgten Beschaffung von Gold für die Bank von England würdn voraussichtlich zur Einsetzung einer königlichen Commission zum Zwecke der Revision der Bankacte vom Jahre 1844 Anlaß geben. Von Sachverständigen werde die Rückzahlung der Regierungsschuld an die Bank für unabweisbar gehalten und geltend gemacht, daß der Bank von England, wenn sie ihr volles Capital zur Verfügung hätte, eine stärkere Beherrschung des Discountmarktes sowie der Goldeinfuhr und Ausfuhr möglich sein werde.

London, 25. November. Es wüthet hier ein mächtiger Orkan. Zahlreiche Gruben und Fabriken stehen ganz unter Wasser. Auch werden zahlreiche Schiffbrüche gemeldet.

London, 25. November. Die Sioux-Indianer haben thatsächlich den Kriegspfad betreten; unweit Libau (Süddakota) sind 7 Anführer von den Indianern ermordet worden und die Anführer in der Kreise Votter flüchten. 500 kriegserüstete Indianer überschritten den Missouri; Indianer Norddakotas sind auf dem Wege nach Westen begriffen. Am Weißen Flusse, wo sich 30,000 Kinder befinden, sammeln sich ebenfalls die Indianer. Wegen der langsamen Regierungsmahregeln ist die Aufregung groß.

Jersey, 25. November. General Boulanger ist aus London zurückgekehrt.

Rom, 25. November. Der Sieg Crispi's, der allgemein erwartet wurde, hat durch seinen Umfang dennoch überrascht. Von 508 Wahlen sind bisher 455 Ergebnisse bekannt. Es wurden 357 Mitglieder der Regierungspartei, 10 mit ungewisser Parteilassung, 25 Mitglieder der oppositionellen Linken, 10 Mitglieder der oppositionellen Rechten, 41 Radikale und 7 Sozialisten gewählt. Ferner sind 5 Stichwahlen nöthig.

Lissabon, 25. November. Der portugiesische Finanzminister Mello Souvea hat seine Entlassung genommen; an seiner Stelle ist Augusto Cunha (Progressist) zum Finanzminister ernannt worden.

Telegramme.

London, 26. November. Die Thronrede bei Eröffnung des Parlaments schildert die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten als seit dem Schluß der letzten Tagung unverändert; die Sicherheiten für den europäischen Frieden erschienen unvermindert. Mit Italien seien Verhandlungen eröffnet zur Abklärung der Grenze in Nordost-Afrika, mit Portugal ein befriedigendes Abkommen getroffen, ein solches in Bezug auf die Neufundland-Fischereizug in Aussicht. In den westlichen Grafschaften Irlands drohe in Folge schlechter Kartoffelernte ein Nothstand, es seien Maßnahmen

getroffen, welche dem Uebel hoffentlich begegnen würden. Endlich wird eine Vorlage angekündigt betreffend die Herabminderung des Beitrages der ärmeren Bevölkerung zu den Kosten des öffentlichen Unterrichts.

London, 26. November. Die Firma Baring Brothers ist nunmehr endgiltig als „Limited Company“ mit einem Stammkapital von 1 Million Pf. Strl. eingeschrieben worden.

Ville, 26. November. Auf dem Bahnhof Carvini ist ein Personenenzug mit einem Güterzug zusammengestoßen. Neun Reisende haben schwere Verletzungen erlitten.

Budapest, 26. November. Die Katastrophe in Fünfkirchen hat schreckliche Dimensionen angenommen. Dreitausend Personen sind infolge Verunreinigung des Trinkwassers an Typhus erkrankt. Die Brunnen sind geschlossen worden.

Prag, 26. November. In Tetschen steigt das Wasser. In Aussig ist die Elbe um fünf Meter gestiegen. Ein starker Schneefall ist eingetreten.

Prag, 26. November. Aus Nisch, Schüttenhofen, Falkenau und Graslitz werden große Berberungen, die das Hochwasser angerichtet hat, gemeldet.

Prag, 26. November. Auf dem Annaschacht in Brüx sind 20 Menschen durch den Wassereinbruch ungelommen.

Prag, 26. November. Infolge eines Fels-Einsturzes ist der Verkehr auf der Strecke Eiberg-Prag unterbrochen. Auch auf anderen Linien sind durch das Hochwasser Verkehrsstörungen eingetreten.

Karlsbad, 26. November. Der durch das Hochwasser hier angerichtete Schaden ist riesig groß. Das Wasser fällt.

Karlsbad, 26. November. Der ganze Posthof, der Park sowie viele Gebäude und Läden sind vernichtet. Der Schaden übersteigt zwei Millionen Gulden. (Siehe Artikel Hochwasser-Katastrophen. Ann. d. Ned.)

Karlsbad, 26. November. Im hiesigen neuen Theater steht noch heute das Wasser einen Meter hoch. Die zu den Badhäusern führenden Höhlen sind demolirt, die Quellen glücklicherweise ganz unverfehrt.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel. Herr Böhm aus Neutitschein. — Stumpf aus Kielce. — Müller aus Petrikau. — Brass aus Hohenstadt. — Barylski, Stein, Rauch und Nosek aus Warschau.

Hotel Victoria. Herren: Skoczinski, Skarzynski, Czepa, Zielinski, Kowarski, Rosengart und Thien aus Warschau. — Simons und Dobrucki aus Wien. — Walter aus Stuttgart. — Weinberg aus Siedlec. — Hofer aus Kromolow. — Mrs. Iwanowa aus Sargiew.

Hotel Manntouffel. Herr Kolodzinski aus Kronkow. — Orlow aus Petrikau. — Krybaki aus Radom.

Hotel de Pologne. Herren: Silberbaum, Eltermann, Alexandrowicz und Malezyński aus Warschau. — Perno aus Elbing. — Olszakowski aus Eask. — Filinski aus Krakosice. — Wegry aus Beldow. — Dedulin aus Pabianice. — Ludolf aus Storkow. — Komoski aus Czoleryn. — Rogozin und Ehrlich aus Petrikau. — Königstein aus Warschau.

Coursbericht.

Berlin, den 27. November 1890.
100 Rubel = 237 M. 70
Ultimo = 237 M. 50

Die nächste Fortsetzung der Feuilleton-Erzählung erscheint in der morgenden Nummer.

Dankagung.

Für die herzliche und zahlreiche Theilnahme anlässlich der Beerdigung unserer theuren und geliebten Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

EMMA PUTTI
geb. Schalmeler

sprechen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten, insbesondere aber Herrn Pastor Angerstein unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Schmerzerfüllt bringen wir allen unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem am Mittwoch früh in **Arco** am Herzschlage erfolgten Hinscheiden des uns so zeitig entrissenen Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Onkels, Schwagers, Schwieger- und Grossvaters

CARL EISERT

im Alter von 46 Jahren.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung, welche vom Bahnhofs aus erfolgt, wird besonders bekannt gemacht werden.

Nachruf.

Am 26. November verschied in ARCO plötzlich unser verehrter Chef, Herr

CARL EISERT

im Alter von nur 46 Jahren.

Sein besonders rechtschaffener Character sichert ihm in unser aller Herzen ein bleibendes Andenken und lässt uns sein so zeitiges Hinscheiden aufrichtig bedauern.

Die Beamten u. Arbeiter
der
Carl Eisert'schen Fabrik.

Neue Musikalien

erschienen im Verlage von

Gebethner & Wolff

in Warschau,

vorräthig in der Filiale, Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 18, 1. Etage.

- | | |
|--|---------|
| Bayer J. Papa, Mama, Polka a. d. Ballet „Die Puppenfee“ | 30 Kop. |
| Czibulka A., op. 356, Songe d'amur après le bal, Intermezzo | 40 " |
| Rosenzweig W., op. 50, „Ob ich dich liebe“, Walzer | 40 " |
| Waldteufel E., Bagatelle Polka | 30 " |
| Früher erschienen: | |
| Gall J., „Mädchen mit dem rothen Mündchen“, Lied für Piano | 40 " |
| Gillet E., op. 36, Loin du bal, Intermezzo | 30 " |
| Lowthian C., Venetia Valse | 50 " |
| Millöcker C., Der arme Jonathan, Walzer, Quadrille à 40 K., Polka | 20 " |
| Roeder O., Gondolier-Walzer | 40 " |
| Wachs B., Bolero 50 Kop. Les Myrtes, Salon-Walzer | 40 " |
| Waldteufel E. Pomona (Herbstweisen) Walzer | 40 " |
| Lochmann W., Tanz-Album: Nr. 1. „Kmicie“, Mazur. Nr. 2. „Rozkoszna“, Polka. Nr. 3. „Resursowe“, Quadrille. Nr. 4. „Kochaneczka“, Polka-Mazurka, à 40 Kop. Nr. 5. „Zludzenie“, Walzer 70 Kop. Nr. 6. „Mandarynka“, Polka. Nr. 7. „Wiejski Mazur“, Nr. 8. „Sam na sam“, Polka-Mazurka. Nr. 9. „Nie zartuj“, Mazur. Nr. 10. „Ta albo żadna“, Polka. Nr. 11. „Faworytka“, Polka-Mazurka, à 30 Kop. | |

Für Orgel:

- Solecki L., „Muzyka organowa“. Sammlung von Präludien hervorragender Komponisten, stufenweise geordnet. Neue Ausgabe, durchgesehen und corrigirt von L. Rzepko. Rs. 2. (3-1)

Verloren

wurde am Mittwoch Abend vom Concert-hause bis zum Meisterhause eine **Manchette mit goldenem Knopf**, der das Monogramm **A. H.** trägt. Der ehrliche Finder erhält eine **sehr gute Belohnung** (Goldwerth) in der Exped. d. Bl.

Zuden bevorstehenden Feiertagen

empfehle ich einem geehrten Publikum vorzüglichstes **Obst aller Gattungen**, wie zum Beispiel

ausgezeichnete **Äpfel**, **Birnen** u. s. w. sowie **Süßfrüchte** und sichere bei billigen Preisen reelle Bedienung zu.

S. J. Lubochenski,

Alter Ring, Haus Reifmann, Nr. 223.



Die Hauptniederlage der Zyrardower Manufacturen

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 6 (249),

empfiehlt nachstehend verzeichnete Waaren, als:
Geblichte Leinen, Creas, Rewantuch, Matratzendrell, Säcke, Wollsäcke, Handtücher, Wischtücher. Taschentücher: leinene, battistene, seidene, weisse und bunte; Lakenleinen in einer Breite, wie auch abgepasste Laken. Teppiche, Bettvorleger, Bettdecken, Badelakenstoffe, Bademäntel, Badegarnituren, Gedecke, Caffetücher für 6, 12, 18 und 24 Personen. Tischdecken mit geknüpften Fransen, mit und ohne bunte Kanten. Broderiedecken, Canavasdecken, Dessertservietten, bunte und weisse, Madapolam, Tyrolerleinen, Baumwollcreas, Piqué, Satin façonné, Brillantine, Croisé, Victoria Lawn.

Tricotagen, Damenstrümpfe, Socken, Kinderstrümpfe, baumwollene: weis, natur u. bunt, garantiert echtschwarz, giftfrei, vollkommen tragecht u. waschecht; wollene: natur u. bunt. Hemden und Leibell wollene und baumwollene. Cachenez für Damen und Herren. Cravatten, Sobelin-, Chenille- und Blüsch-Kappen.

Wattirte Decken in: Seide, Wollatlas und Croisé. In- und ausländische Möbelstoffe und Treppenläufer.

Gardinen: abgepasste Fenster und nach Arschinen, weiss, crème und bunt.

Zu ermäßigten Preisen empfehlen unser stets assortirtes Lager in

Damen- und Herren-Wäsche.

Billige, jedoch durchaus feste Preise.

Dankagung.

Für die schnelle und energische Hilfe, welche bei Ausbruch des Schadenfeuers am 13. (25.) d. M. in unserer Weberei uns zu Theil wurde und die Localisirung des Feuers auf den einen Fabriksflügel bewirkte, statten wir den Herren Commandanten, Zugführern und Mannschaften der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr hiermit unseren verbindlichsten Dank ab; gleichermassen fühlen wir uns Herrn Poznanski für die thätige Theilnahme an den Löscharbeiten vermittelst seiner sehr wirksamen Dampfspritze zu tiefem Danke verpflichtet, welchen wir hiermit zum Ausdruck bringen.

Der Verwaltungsrath der Actien-Gesellschaft der Manufacturen von

Julius Heinzel.

Beilage zu Nr. 272 des Podzer Tageblatt

Von der französischen Ausstellung in Moskau.

(Aus der Moskauer Deutschen Zeitung.)

Die Idee einer nationalen Ausstellung im fremden Lande ist zum ersten Male im Jahre 1888 in London zur Ausführung gelangt. In der Millionenstadt an der Themse, im Herzen des Kensington-Städteviells, wo die vier Hauptverkehrsadern des Landes zusammenlaufen, haben diese mit ihren Schienensträngen und tiefen Durchschnitten eine große Fläche Landes so isoliert und vom Verkehr abgeschnitten, daß sie zur Bebauung ungeeignet geworden ist. Für die Besitzer dieser kostbaren Grundstücke, die Eisenbahngesellschaften, entstand nun die Frage, wie dies Land nutzbar zu machen sei, und es wurde beschlossen, dort irgend etwas zu schaffen, was das Publikum in Massen anziehen und durch den großen Verkehr den Eisenbahnen Nutzen schaffen würde. Nach langen Erwägungen und Beratungen entschied man sich für das von Herrn John R. Whitley befürwortete Projekt der Abhaltung von nationalen Ausstellungen. Mit kaum zu wertiger Energie und großem Umsicht nahm Herr Whitley die Verwirklichung seiner Idee in die Hand. Er veranstaltete 1888 eine amerikanische Ausstellung, 1889 eine italienische, in diesem Jahre eine französische und bereitet für das nächste Jahr eine deutsche Ausstellung vor. Von letzterer spricht sich Herr Whitley, ein in Deutschland aufgewachsener und erzogener Engländer, in einem besonders großen Erfolg. In einem Vortrage, welchen Herr Whitley vor einigen Tagen im Londoner deutschen Abendklub hielt, wies er darauf hin, daß sich an der amerikanischen Ausstellung 1496, an der italienischen 1881, an der französischen 8595 Exponenten beteiligt hätten. Der materielle Erfolg könne für die Aussteller kein schlechter gewesen sein, da sowohl Amerika als Italien ihn dringend angegangen hätten, ihnen die Möglichkeit einer abermaligen Ausstellung zu verschaffen. Während der italienischen Ausstellung seien im Ausstellungsgebäude für 50 Millionen Francs an Waaren und Kunstgegenständen verkauft worden und die französische Ausstellung habe einen kaum geringeren Erlös erzielt. Selbst wenn man annimmt, daß diese Ziffern etwas zu hoch gegriffen seien, bleibt der Erfolg immer noch ein höchst bedeutender.

Dieser Erfolg mag in Frankreich auch der Idee einer französischen Ausstellung in Moskau zu veranlassen, viele Freunde geschaffen haben, da man zurecht sicher sein konnte, unter den gegenwärtigen Verhältnissen für ein solches Unternehmen in Russland einen noch günstigeren Boden zu finden, als in London. Hierin haben sich die Franzosen denn auch nicht getäuscht, denn man läßt dem projektirten Unternehmen von russischer Seite alle nur mögliche Förderung und Erleichterung zu Theil werden. Die Ausstellungsräume mit Ausnahme der ehemaligen Maschinenhalle sind unentgeltlich zur Verfügung gestellt, bedeutende Frachtermäßigungen für die Exponate sind von den russischen Bahnen gewährt und vor Allem ist die Erlaubnis zum Verkauf der ausgestellten Waaren gegeben worden.

Gegen die letztere Bevorzugung, welche die Ausstellung in einen Bazar verwandelt, hat sich bekanntlich unter den hiesigen Magazinhabern, besonders unter denen, welche mit französischen Artikeln handeln, eine Protestbewegung geltend gemacht, welche freilich von den „Mocx. Bzdomocrti“ sehr geringfügig behandelt wird. Einige deutsche Kommissaire und Händler hätten, so behauptet das genannte Blatt, die Sache ausgebeutet und dann ein Duzend russischer Detaillisten in Moskau angeworben und in ihr Lager herübergelockt. Die Urheber dieser Protest-Agitation — sagen die „Mocx. Bz.“ hinzu — hoffen irgend Etwas zu erreichen und sind mit ihren Versicherungen in der That im Stande, leichtgläubige Leute in die Irre zu führen. Wir hätten es für unsere Pflicht, zu bemerken, daß die französische Ausstellung in Moskau nur denjenigen Kommissairen ausländischer Waaren Schaden zufügen könne, die unter der Vorpiegelung, französische Waaren abzusetzen, mit Fabrikaten schlechterer Güte, namentlich solcher deutscher Herkunft, handeln, oder die für ihre Waare, auch wenn sie wirklich französischen Ursprunges sein sollte, ungeheuerliche Preise,

„Narren- und „Ruffenpreise“, wie die Deutschen sie nennen, verlangen und erhalten.“

Diesen Behauptungen der „Mocx. Bzdomocrti“ widerspricht nur der Umstand, daß gerade diejenigen Magazinhaber, welche ihre Waaren direkt aus Frankreich beziehen, die entschiedensten Gegner nicht der Ausstellung sondern des Handels mit den ausgestellten Waaren sind und daß auch die hiesigen französischen Fabrikanten dem Unternehmen keine großen Sympathien entgegenbringen. Beide fürchten nicht mit Unrecht eine Schädigung ihrer geschäftlichen Interessen und man hört, daß einzelne Inhaber bedeutender Magazine schon jetzt in Voraussicht eines geringeren Absatzes ihre Bestellungen in Paris (s. das Notwendigste beschränken). Die französischen Aussteller, so kalkuliert man in diesen Kreisen, bringen ihre Waaren zu bedeutend billigeren Frachtsätzen als wir nach Moskau, haben keine Verzollungskosten, da die Sachen in der Ausstellung selbst verzollt werden, sie zahlen an Abgaben nur 100 bis 150 Franken für den Quadratmeter des von ihnen beanspruchten Raumes, wobei sie noch die Aussicht haben, einen Theil dieses Geldes zurück zu erhalten, sobald die Einnahmen der Ausstellung die zwei Millionen Umlauf, auf welche das Unternehmen veranschlagt ist, übersteigen; dagegen sind die Aussteller befreit von allen Geschäftssteuern, welche der Magazinbesitzer für Miete, Gagen, Heizung, Beleuchtung, städtische Abgaben u. zu zahlen hat, sie brauchen auch kein Geld für Inserate auszugeben, da das Publikum, durch alle möglichen Reizmittel angelockt, in Scharen in die Ausstellung strömen wird. Deshalb können und werden, so kalkuliert man weiter, die Aussteller billiger verkaufen, als die hier anässigen Händler und die Folge davon wird sein, daß das Publikum sich auf lange Zeit hinaus zum Schaden der russischen Detaillisten mit französischen Produkten, vorzüglich mit Modewaaren, Luxusartikeln u., versorgen wird. Die Nichtigkeit dieser Berechnung dürfte schwer zu bestreiten sein und der beschränkte Schaden dürfte, wenn man die von Mr. Whitley angegebenen Ziffern des Verkaufs auf den Londoner Ausstellungen als Maßstab nimmt, nicht geringe Dimensionen annehmen. Den größten Theil dieses Schadens werden die hiesigen Detailhändler zu tragen haben und auch die hiesigen Fabrikanten werden indirekt in Mitleidenschaft gezogen werden. Wie man unter diesen Umständen von den russischen Kaufleuten Sympathie oder gar Begeisterung für die französische Ausstellung erwarten kann, wie dies die „Mocx. Bzdomocrti“ thun, ist uns unbegreiflich. In Geldsachen hört auch die Freundschaft für Frankreich auf.

Alle die eben erwähnten Bedenken richten sich nur dagegen, daß die Ausstellung den Charakter eines Bazar annimmt, gegen die Ausstellung selbst, die der russischen Industrie gewiß manche schätzenswerthe Anregung bieten wird, hat natürlich Niemand etwas einzuwenden. Ausstellen ohne verkaufen zu können, wollen aber wieder die Franzosen nicht, weil sie, wohl nicht mit Unrecht, fürchten, dann nicht auf ihre Kosten zu kommen. Der „Matin“ fühlte sich vor einiger Zeit sogar veranlaßt, die französischen Gewerbetreibenden vor der Beschädigung der Moskauer Ausstellung zu warnen, bevor nicht die Verkaufsfrage im günstigen Sinne entschieden sei und hob hervor, die Gefahr liege nahe, daß die Russen, deren Industrie hinter der französischen weit zurückstehe, die ausgestellten Gegenstände kopiren und als Modelle benutzen würden. Wie man sieht, sind die Franzosen trotz aller schönen Freundschafts- und Verbrüderungsphrasen durchaus nicht geneigt, ihrer Sympathie für Russland irgend welche materiellen Opfer zu bringen; der „Matin“ erklärt vielmehr mit dürren Worten: „Mit politischen Sympathien macht man keine Geschäfte“. Wir nehmen dies den Franzosen durchaus nicht übel, meinen aber, daß man dann auch unseren Händlern nicht verdenken sollte, wenn sie sich gegen die beschränkte materielle Schädigung durch die französische Ausstellung zu schützen suchen. Das Hemd ist uns doch näher als der Rock.

Wir zweifeln nicht daran, daß die Franzosen Alles aufbieten werden, um ihre Ausstellung äußerlich möglichst glanzvoll zu gestalten und daß ihnen dies bei ihrem angeborenen Schönheitsfinne und der großen praktischen Erfahrung, welche sie im Ausstellungsweesen be-

stehen, auch wirklich gelingen wird. Wir werden gewiß, namentlich auf dem Gebiet der schönen Künste, viel Vortreffliches zu sehen bekommen und auch an dem für jede Ausstellung unentbehrlichen Beiwerk, welches das große Publikum anlockt, wird es bei uns ebenso wenig fehlen, wie auf der diesjährigen französischen Ausstellung, in London und auf der vorjährigen Pariser Weltausstellung. Von diesen beiden Ausstellungen dürfte überhaupt viel Dekorationsmaterial nach Moskau geschafft werden und hier zur Ausschmückung Verwendung finden.

Was man bis jetzt über das äußere Arrangement der Ausstellung hört und liest, verspricht sehr viel. Besondere Sorgfalt wird auf die Herstellung der Gartenanlagen nach dem Muster derjenigen auf der letzten Pariser Weltausstellung verwendet werden. Schattige Alleen aus alten Bäumen sollen angepflanzt, die Anlagen mit exotischen Gewächsen, Vasen und Statuen geschmückt werden. Pavillons, in denen man erfrischende Getränke, Konfitüren, Zeitungen und Photographien kaufen kann, sollen gleichfalls errichtet werden, auch die berühmten Fontaines lumineuses sollen nicht fehlen und werden bereits angelegt. Gespeist werden sie von zwei artesischen Brunnen. Ferner werden zwei Panoramen erbaut, von denen das eine das heutige Jerusalem darstellen, das andere aber eine Ansicht der Pariser Weltausstellung oder des Moskauer Krönungszuges vom Jahre 1883 geben soll.

Eine besondere Anziehung wird die Ausstellung noch durch einen Fesselballon (Ballon captif) gewinnen, der sich, von Drahtseilen gehalten, 150 Meter, also so hoch wie der Eiffelturm in Paris, erheben soll und eine prächtige Fernsicht auf Moskau und seine Umgebung ermöglichen wird. Endlich sollen auch Aufschbahnen, s. g. „Montagnes russes“, zum Vergnügen des Publikums angelegt werden.

Daß auch das Theater zu seinem Rechte kommt, ist bei einer französischen Ausstellung selbstverständlich. Außer einer Variétébühne in der Ausstellung selbst, wird während des Sommers die berühmte Truppe der Pariser „Opéra comique“ im hiesigen Großen Theater gastiren; das Orchester derselben konzertirt am Tage in der Ausstellung.

Auch für die leiblichen Bedürfnisse der Ausstellungsbesucher wird bestens gesorgt sein. Die Franzosen wollen in ihrer Lebenswürdigkeit für uns sogar so weit gehen, an ihren Buffets nur russische Speisen und Weine feilzuhalten. Da kamen sie aber schon an. Der „Praxidant“ ersuchte sie dringend, ihre Sympathie für Russland nicht zu übertreiben und nicht jenen Schritt zu machen, der das Erhabene vom Lächerlichen trennt. Dadurch werde die russische Eigenliebe verletzt und die Meinung genährt, daß die Franzosen in ihren Sympathien für Russland nur deshalb keine Grenzen kennen, weil sie das eigene zivilisatorische Niveau als weit über dem russischen stehend betrachten und glauben, niemals zu viel thun zu können, da ja die Frage von ihrem eigenen Werth gänzlich in Betracht komme. Die Franzosen wüßten sehr gut, daß der russische Weinbau noch in den Kinderschuhen stecke und doch wollten sie sich herablassen, in ihren Buffets russische Weine zu verschänken! Wozu diese stolze Lebenswürdigkeit, da doch viele Besucher der Ausstellung ohne Zweifel französische Weine den russischen vorziehen würden? Wer habe denn die Franzosen gebeten, dem russischen Weinbau eine solche fragwürdige Ehre zu erweisen? — Diese energische und wohlverdiente Strafpredigt scheint gewirkt zu haben, denn, wie wir hören, soll jetzt beschlossen sein, an den Ausstellungsbuffets auch französische Weine zu verkaufen, welche ja selbst von denen gern getrunken werden, die keinen Franzmann leiden mögen.

Um auch dem auf der Datsche wohnenden Publikum den bequemsten Besuch der Ausstellung zu ermöglichen, ist sogar der Bau einer elektrischen Bahn von Sjolomiti zum Ausstellungsgebäude in Aussicht genommen. Dies Projekt scheint uns in dessen wenig Aussicht auf Verwirklichung zu haben, da es zu kostspielig und schwer auszuführen ist; besser wäre es vielleicht, die Verbindungsbahn vom Jahre 1882 wieder zu benutzen.

Jedenfalls wird also Alles geschehen, um die Ausstellung so anziehend wie nur immer möglich für das Publikum zu machen. „Thu

Geld in deinenbeutel“, wird es am 1. Mai kommenden Jahres für uns Moskowiter heißen, damit wir alle diese Herrlichkeiten gründlich genießen können, und wenn das Wetter nur einigermaßen günstig ist, wird es der Ausstellung gewiß nicht an Besuch fehlen. Sie wird auch ohne Zweifel in mehr als einer Richtung belehrend, bildend und anregend wirken und darüber können wir uns nur freuen. Wenn man uns aber einreden will, daß sie dem russischen Handel neue Bahnen eröffnen, daß sie die Bande zwischen Russland und Frankreich enger knüpfen werde, dann erinnern wir uns wieder an den Ausspruch des „Matin“: „Mit politischen Sympathien macht man keine Geschäfte“ und sagen mit dem alten Goethe: „Es ist dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen“, — auch die französischen Bäume nicht. G. H.

Aus der Geschichte der Tuberkulose.

Von Dr. Curt Heine.

Die ganze zivilisirte Welt steht Augenblicklich noch völlig unter dem mächtigen Eindruck jenes imposanten wissenschaftlichen Ereignisses, das dem allgemeinen Interesse der Zeit wohl noch für lange Epochen die Signatur verleihen wird, der Entdeckung Robert Koch's. In sieghafter aufstrebender Freude jubelt die ganze Menschheit über die voraussichtliche Befreiung von einem bösen, bösen Feinde, jubelt sie über den glänzenden Triumph menschlicher Forscherkraft.

Indeß den Letzteren kann eigentlich nur derjenige völlig verstehen und erfassen, dem die Geschichte der Medizin und speziell der Tuberkulose ein offenes und oftgelesenes Buch ist, der die tausend- und abertausend verschlungenen Wege übersehen kann, auf denen, wie überall so auch hier, nur sehr allmählig, bisweilen fast ganz stockend, das Wissen fortschritt, der von den tausend und abertausend Irthümern Kenntniß hat, die aufstauten und wieder übermunden und niederkämpft werden mußten, ehe der Nebelschleier mangelhafter Erkenntniß vor den Sonnenstrahlen der Wahrheit zerfiel. — Von Hippokrates bis Koch! Welcher Weg!

Die Geschichte der Tuberkulose, schon an sich eines der interessantesten Kapitel der Geschichte der Medizin überhaupt, hat durch den befriedigenden Abschluß, den sie vorläufig durch Robert Koch erfahren, erst recht an Interesse gewonnen. Sie ist indeß so komplizirt und es gehören zu ihrem Verständniß so absolute Fachkenntnisse, daß ich es mir leider verjagen muß, auch nur in ungefährem Umriß ein Bild ihrer Entwicklung zu geben, für das heutigen Tages wohl auch jeder gebildete Laie lebhaftes und aufrichtiges Interesse empfindet. Nur eines möchte ich hier erwähnen, eine kleine Enthüllung, von der ich glaube sicher zu sein, daß sie bei den Allermeisten Bewunderung und Ueberraschung hervorruft.

Im Jahre 1882 entdeckte bekanntlich Robert Koch und fast gleichzeitig, doch unabhängig von ihm, Baumgarten den Tuberkelbacillus. Als prinzipiell wichtigste Vorarbeit zu dieser Entdeckung gilt wohl mit Recht diejenige Willemin's, in der er die Ueberimpfbarkeit der Tuberkulose bewies. Damit war die bisher noch vielfach umstrittene Infektiosität der Krankheit über alle Anzweiflungen erhaben und der Gedanke dringend nahe gelegt, daß es sich um ein ganz spezifisches Agens handeln müsse, das in den Organismus eingebracht, dort Tuberkulose und nichts anders als Tuberkulose erzeuge. Die Franzosen, die auf unseres Robert Koch's wissenschaftliche Großthat mit, es ist nicht zu leugnen, etwas schelen Augen sehen, können in wenig Tagen ein Jubiläum der wichtigsten Entdeckungen ihres Landsmannes Willemin feiern, denn am 2. Dezember 1890 sind es fünfundsiebzig Jahre, daß der französische Forscher der Pariser Akademie der Wissenschaften seine erste Mitteilung über die positiven Resultate seiner Impfsuche machte. Bereits im Jahre 1873 sprachen Klebs, Duhl und Carl Friedländer die Vermuthung aus, die krankmachende Materie sei im Reich der Bakterien zu suchen, und 1877 formulirte Klebs diese Theorie nochmals und zwar mit vollster Entschiedenheit, sprach auch bereits eine

bestimmte Bakterienart, die sich aber bald als nicht spezifisch erwies, als Monas Tuberculosum an. Neben der Zustimmung von anderen bewährten Autoren schloß sich 1880 auch Virchow der Lehre Klebs von der parasitären Natur der Tuberkulose an, obwohl man diesen Parasiten persönlich, wenn man so sagen darf, noch nicht kannte. Virchow sprach die Hoffnung aus, daß dies recht bald geschehen möge, ein Wunsch, der dann im April 1882 in Erfüllung gling.

Aber all dieses wollte ich eigentlich gar nicht erzählen. Daß ich es doch gethan, wird mir hoffentlich nicht übel genommen werden, ist es doch wie von selbst eine stitzenhafte Vorgeschichte der zweiten großen Entdeckung Kochs, der des Tuberkelbazillus, geworden, die dem nicht fachmännischen Publikum wohl Neues, vielleicht auch nicht Uninteressantes bringt. Und die Entdeckung des Tuberkelbazillus wiederum war eine durchaus notwendige Vorstufe zu der Gabe, mit der uns der große Bakteriologe in diesen Tagen beschenkt hat. Indeß, auch für das andere Etwas, das ich im Sinn hatte, sind die vorstehenden Ausführungen wohl kaum überflüssig, sondern werden als Kommentar dienen müssen.

Wie gesagt, die Billemin'schen Versuche und die sich daran schließenden Folgerungen bezüglich der Natur des infectiösen Stoffes datiren erst seit dem Ende des Jahres 1865. Und doch hatte schon über 70 Jahre früher ein einfacher deutscher Arzt Impferversuche bei Tuberkulose gemacht, allerdings ohne positiven Erfolg, und trotzdem ganz klar den Gedanken ausgesprochen, dem erst auf Grund der gelungenen Versuche Billemin's die Generation eines Klebs, Buhl u. wieder Ausdruck geben konnte. Er lebte in einer ganz kleinen Stadt von damals anderthalbtausend Einwohnern als Arzt, und obwohl er schon lange todt ist, lebt sein Andenken noch treulich in unserer aller Gedächtniß, und wenn wir seinen Namen nennen hören, so lächeln wir behaglich, und ein kleines, blickes Buch mit vielen lustigen Versen und urwüchsigem Holzschnitten taucht vor uns auf, denn die Stadt, die ich meine, ist Bochum, und der Arzt ist — Dr. Carl Arnold Kortum, der Verfasser der „Tobstade“. Kortum war nicht nur ein guter Humorist, sondern noch ein viel besserer und geschickter Arzt, der, vielseitig, auch noch mehrere populär-medizinische und ökonomische Aufsätze hinterlassen hat. — Eine rein wissenschaftliche Arbeit von ihm wurde sogar preisgekrönt, und das ist diejenige, die uns hier beschäftigt. Es ist sein „Commentarius de vitio scrofuloso quique inde pendent morbis secundariis etc.“, der 1790 zu Lemgo gedruckt und bald darauf von der königlichen medizinischen Gesellschaft in Paris mit dem ersten Preise ausgezeichnet wurde. In dieser Arbeit theilt Kortum seine Impferversuche mit, deren Ergebnis schon oben als ein negatives gekennzeichnet werden mußte, und wirft die Frage auf, ob die Tuberkulose vielleicht durch einen besonderen Ansteckungsstoff, ein Miasma bedingt sei und durch sein Bedauern aus, daß die Lehre davon noch „in dichter Finsterniß“ begraben sei. Unter diesem Miasma denkt er sich, in wörtlicher Uebersetzung aus dem Lateinischen, wie ich es in Prell's „Geschichte der Tuberkulose“ angeführt finde, eine bestimmte krank machende Materie, die an anderen die gleiche Krankheit hervorzubringen vermag, und die ferner die Fähigkeit besitzt, von einem zweiten in beliebiger Qualität übertragen, sich in letzterem zu vermehren, zu multipliciren und gesunde Säfte zu verderben.“ — Deutlicher können kaum das Wesen der Infectiosität und die Hauptigenschaften des Infectioserregers geschildert werden. Jedoch, noch zu sehr im Wahn der zur Zeit herrschenden anderweltigen Anschauungen läßt Kortum diese Ansicht schließlich wieder fallen. Es ist auch wohl kaum anzunehmen, daß gerade dieser läßt vorausgreifende Gedanke seine Arbeit der Akademie besonders zur Prämirkung empfohlen habe, im Gegentheil, ich glaube, man wird nicht fehlgehen, wenn man hierbei in Bezug auf Kortum selbst und seine Tury die Verslein seines komischen Heldengedichtes citirt: „Auf diese Antwort des Kandidaten Jobbes erfolgte allgemeines Schütteln des Kopfes —.“

Kleine Notizen.

— Wie dem „Nov. Beob.“ berichtet wird, ist am 2. (14.) November die Papierfabrik zu Zwanenost im Kirchspiel St. Bertis total niedergebrannt. Die Fabrik, welche hauptsächlich zur Pappbereitung bestimmt ist, wurde vor etwa einem Jahre vom Buchhändler Favorin angekauft. Wegen umfassender Neubauten hat die Fabrik im Sommer nicht gearbeitet, sollte jedoch gerade in diesen Tagen ihre Thätigkeit wieder beginnen. — Da die verstorbene Lady Roseberg, geb. Freilin v. Rothschilb, dem jüdischen Glauben angehörte, so forderte, wie aus London berichtet wird, ihr Gemal telegraphisch den Rabbiner Fürst in Edinburgh auf, nach Dalmeny zu kommen, um die Leichenzeremonie nach jüdischem Ritus vorzunehmen. Der Rabbiner entsprach sofort dem Ersuchen und nahm vier jüdische Damen mit, deren Obhut die Leiche anvertraut wurde. Lady Roseberg wird entweder auf dem jüdischen Friedhofe von Edinburgh oder in Rentmore, dem Landsitze ihrer Familie, begraben werden.

„EQUITABLE“

(3-1)

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten Amerika's.
Allerhöchst concessionirt in Russland am 7. Juli 1890.

Versicherungs-Bestand am 1. Januar 1890	Rs. 1,188,204,382,
Vermögen der Gesellschaft	201,764,031,
Neue Versicherungen im Jahre 1889	330,022,300,
Gesamt-Einnahmen	57,230,562.

Die Gesellschaft übernimmt alle Arten von Lebensversicherungen auf Grund der vom Herrn Minister des Innern am 26. Juli 1890 bestätigten Police-Bedingungen.

Die Policen der Gesellschaft (gewöhnliche nach drei Jahren — Specialpolicen nach zwei Jahren) sind unanfechtbar. — Der Gewinn der Gesellschaft wird ausschliesslich unter die Versicherten vertheilt. Die versicherten Summen werden nach erbrachtem Todesbeweis sofort ausgezahlt.

Die Gesellschaft haftet mit ihrem ganzen Vermögen (Rs. 201.764.031) für alle im Russischen Reiche geschlossenen Versicherungen und als besondere Garantie sind in der Reichsbank in St. Petersburg Rs. 600,000, in Russ. 4% Anleihe deponirt und werden ebendasselbst alljährlich die Prämienreserven und die angesammelten Gewinn-Antheile der Versicherten hinterlegt.

Tüchtige Agenten für Warschau und für die Provinz werden gesucht.

Nähere Auskünfte ertheilt:

die General-Repräsentanz für das Königreich Polen:

Stan. Ludw. Kronenberg
in Warschau, Królewska Nr. 6.

Bekanntmachung.

Die Direction des Credit-Vereins der Stadt Lodz

bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß am 4. (16.) Dezember l. J. um 3 Uhr Nachmittags, im Sitzungssaale des Vereinsgebäudes sub Nr. 427 in der Srednia-Strasse zu Lodz, eine öffentliche Auslosung der zu amortisirenden Pfandbriefe des hiesigen Vereins stattfinden wird.

Ausgelost werden Pfandbriefe I. Serie im Betrage von 22,700 Rbl., II. Serie im Betrage von 36,800 Rbl. und III. Serie im Betrage von 2,700 Rbl.

Präsident: E. Herbst.

Der Director des Bureau: A. Rosicki.

Lodz, den (13.) 25. November 1890.

N. 5001

Größte Auswahl. Billigste Preise.

NEUHEITEN
in franz., sächs., böhm. und engl.

Porzellan, Glas, Majolika.
Tisch-, Thee-, und Kaffee-Service,
sowie Waschgarnituren von einfacher bis zu feinsten Ausstattung.

F. Izdebski, Warschau,
Senatorska Nr. 6, Ecke Miodowa.

Theater Varieté.

Freitag, den 28. November und die folgenden Tage:

Die Ciffelthurn-Damen,

Bankier Moses Weitelstock auf der Pariser Weltausstellung.

Romische Scene mit Gesang und Tanz, ausgeführt vom ganzen Personal,

12 Damen.

Nächste Debuts: Die Damen:

Mademoiselle Vilette und Grève, französische Chansonetten,

Frä. Anna Korán, deutsch-ungarische Singsängerin.

Anfang präcise 1/9 Uhr.

Die Direction L. Sylvandier.

Photographie-Atelier

von

L. Zoner,

Dzielnia- (Bahn-) Strasse Nr. 13.

Aufnahmen täglich von 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachm.

Feinste Ausführung.

Billigste Preise.

Die Direction des Credit-Vereins

der Stadt Lodz (3-3)

bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß die unten verzeichneten, in der Stadt Lodz gelegenen Immobilien wegen Nichtzahlung der Matrike 1890 zum Verkauf vermittelt öffentlicher Auktionen, welche Vormittags 11 Uhr in der Ranglei der Hypotheken-Abtheilung im Hause Nr. 427 in der Srednia-Strasse zu Lodz vor den bezeichneten Notaren abgehalten werden, ausgestellt wurden und zwar: a) Das an der **Widzewska-Strasse unter Nr. 117** gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 14,500 Rs. belastete Immobilien. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt 2900 Rs. Die Auktion wird von der Summe 21,750 Rs. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 17. (29.) Januar 1891 vor dem Notar Konstantin Rogilnicki festgestellt. b) Das an der **Zawadzka- u. Zachodniast. unter Nr. 441** gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 13,000 Rs. belastete Immobilien. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt 2,600 Rbl. Die Auktion wird von der Summe 19,500 Rbl. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 18. (30.) Januar 1891 vor dem Notar Jan Ramochi festgestellt. c) Das an der **Dzielnia-Strasse unter Nr. 1373** gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 30,000 Rbl. belastete Immobilien. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt 6000 Rbl. Die Auktion wird von der Summe 45,000 Rbl. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 25. Januar (6. Februar) 1891 vor dem Notar Konstantin Rogilnicki festgestellt. d) Das an der **zu den altstädter Gärten führenden Straße unter Nr. 1114 D** gelegene, mit einer Anleihe des Vereins von 8,000 Rs. belastete Immobilien. Das zur Auktion zu erlegende Badium beträgt 1,600 Rs. Die Auktion wird von der Summe 12,000 Rbl. beginnen. Der Verkaufstermin wurde auf den 28. Januar (9. Februar) 1891 vor dem Notar Jan Ramochi festgestellt.

Lodz, den 23. October (4. Novemb.) 1890.
Für den Präsidenten: Director J. Kunitzar.
Bureau-Director: A. Rosicki.

Warnung!

Das Jagen auf den Feldern des Gutes **Bedon** und Kolonie **Janówka** ist ohne besondere Erlaubniß verboten.

3-2) **K. Hellwig.**

Neues großes Pariser **Moden-Album,**
Le Gout parisien
Journal des Modes trimestrielles
Winter-Saison, Preis Rs. 2 Kop. 70.
Vorräthig in
L. Fischer's Buch- u. Musikalien-Handl.
3-2) Schöbler's Neubau.



Die erste Lodzer Eisenmöbel-, Velociped- und Kinderwagen-Fabrik

von **Josef Weikert, Lodz,**

Petrikauer-Strasse Nr. 89 neu,
empfiehlt zum bevorstehenden

Weihnachts-Feste

einem geehrten Publikum ihr reichsortirtes Lager in:

Kinder-Nähmaschinen,
Puppenwagen,
Puppenwiegen,
Kastentwagen,
Karren,
Spaten,
Rechen,



Bringmaschinen,
Schweizer Bügeleisen,
Scheeren,
Schellengeläute,
Tischglocken,
Kinder-Velocipedes,



Größtes Lager in
Englischen Schlittschuhen.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

mit Pferden.
Größtes Lager in
Englischen Schlittschuhen.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

LODZER CONCERTHAUS. Mittwoch, den 3. December 1890: Grosses Concert des Claviervirtuosen **ALFRED REISENAUER**

Der Billetverkauf findet in der Instrumenten- und Musikalien-Handlung der Herren Geböthner & Wolff, Petrikauerstrasse Nr. 18, I. Etage, statt. Anfang des Concerts präcise 8 Uhr, Programme an der Casse.

Die Verwaltung
des Vereins zur gegenseitigen Unterstützung der Handlungs-Commis
der Stadt Lodz
beehrt sich hiermit zur allgemeinen Kenntniss zu bringen, daß am **Sonn-**
abend, den 17. (29.) November in Bogel's Concert-Saale ein

TANZ-ABEND

stattfinden wird. (6)
Eintrittskarten werden täglich von 1/2—1/2 Uhr Nachm. und
von 9—10 Uhr Abends im Vereinslokale ausgefolgt.

Gäste können eingeführt werden.

Zur Herbst-Saison

empfehle in reicher Auswahl soeben eingetroffene Neuheiten in **wollenen Kin-**
derkleidchen, Zäckchen, Samaschen, Mützen, gestrickten Taillen
und Unterröden, gestrickten Herrentwesten, Strümpfen u., ferner
Corsets in vorzüglichster Qualität. Für die Weihnachts-Saison sind sämtliche
Neuheiten in angefangenen Handarbeiten und Materialien, namentlich **Canevas-**
Stoffe in verschiedenen Farben und Mustern, **Stich- und Hädelgarne** u.,
ebenfalls bereits eingetroffen. (4)

CARL BERCKENKAMP.

Den geehrten Damen von Lodz und Umgegend hiermit die
ergebene Anzeige, daß ich im Hause Zillich, Petrikauer-Strasse,
Nr. 107 (nevis-à-vis vom Palais des Herrn J. Heinzel
ein Mode-Magazin
und ein Atelier für Damen-Garderobe
eröffnet habe.
Alle Aufträge werden nach den neuesten Pariser Fagons zu
billigsten Preisen auf das Sorgfältigste ausgeführt.
(6-6) **E. MAJEWSKA.**

Galloway-Kessel,
u. Cornwallkessel mit Gallowayrohren
(als Specialität),
sowie auch andere Dampfkessel nach
bewährten Systemen liefert die
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
Mannaberg & Goldammer,
vorm. Carl Söderström, Lodz.
Ausführliche Prospekte und Anschläge gratis.



Einladung zum Abonnement
auf
die **Grossfolio-Ausgabe** von
Ueber Land und Meer
Jahrgang
1891.



Ueber Land und Meer
ist die vollendetste Verbindung des unter-
haltenden und belehrenden Elements,
die glücklichste Verschmelzung von
Wort und Bild, es gewährt
die edelste geistige Unterhaltung
und angenehmste Belehrung, es
kostet vierteljährlich nur 3 Mark
oder
50 Pfg. das 14tägige Heft.
Abonnements
in allen Buchhandlungen und Postanstalten.
Erstere liefern eine Probe-Nummer oder das
erste Heft auf Wunsch zur Ansicht ins Haus.

3-2) Ein tüchtiger
Kutscher,
der russischen, deutschen und polnischen
Sprache mächtig, **sucht Stellung.**
Näheres in der Exped. d. Bl.

3-2) Ein Gärtner,
verheirathet, der in allen Zweigen der Gärt-
nerei erfahren, unter Anderem mit der
Kalt- und Warmhaus-Kultur und land-
wirtschaftlichen Anlagen vertraut ist, **sucht**
Stellung. Gefl. Adressen beliebe man
in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine Wohnung,
möblirt oder unmöblirt, ist an einen oder
zwei Herren zu **vermieten.**
Näheres in der Exped. d. Bl. (8)

Ein Blattbindergehilfe
wird gesucht
Neue Alexandrower-Strasse Nr. 60, beim
Blattbinder R. Fried. (3-2)

Eine erfahrene Erzieherin
wünscht Privatstunden zu **ertheilen,**
englisch, französisch und deutsch.
Gefl. Offerten unter A. S. 20 an die
Exped. d. Bl. erbeten. (3-3)

Gumperts' Töchter-Album,
1890, Band 36,
in schwarzem Calico Rs. 3.40,
in rothem " " 3.50,
in " " mit Goldschnitt " 3.90,

Gumpert,
Herzblättchen's Beibereit,
1890, Band 35,
in rothem Calico Rs. 2.70.

Lodzer Thalia-Theater.
Freitag, den 28. November 1890:
Classiker-Vorstellung
zu ermäßigten Preisen.
Othello,
der Mohr von Venedig.
Trauerspiel in 5 Akten von William
Shakespeare.
Voranzeige:
Die erste Aufführung von
ILSE,
Sensations-Schauspiel v. H. Olden
findet **Sonntag, den 30. November**
bestimmt statt.
Titelrolle:
Valentina Rosenthal-Riedel.

Lodzer Victoria-Theater.
Ermäßigte Preise!
Freitag, den 28. November 1890:
Der böse Geist.
Melodrama mit Gesang in 4 Akten.

Vulkan
anerkannt beste Zündhölzer
Alleiniger
Engros-
Verkauf f. Lodz
und Umgegend
in der
Tabak-Niederlage v.
Clemens Willerth
786. Petrikauerstr. 786.
En detail zu haben in
allen Läden.

30-7) **Dr. Littauer**
ist aus dem Auslande zurückgekehrt und empfängt
wie früher, speciell mit Haut-, Geschlechts- und
Harnröhren-Krankheiten Bekannte von 8-10 Uhr
Vor- und von 2-6 Uhr Nachmittags.
Petrikauer-Strasse Nr. 24, Haus Kestenberg.

Patent- und
Technisches Bureau (42)
C. v. Ossowski, Ingenieur,
Berlin W. 35, Potsdamerstr. 108, I.
berorgt Patente aller Länder und
ertheilt Auskunft in sämtlichen
techn. und commerc. Angelegenh.

Dr. J. Birencweig,
ausschließlich Haut- und Geschlechts-
Krankheiten, (50-19)
Ede der Potubniowa- und Wschobniastrasse
Nr. 48 (vis-à-vis H. Abel), empfängt Kranke
von 11-1 Uhr und von 3-7 Uhr Nachm.

Manulaturpapier
ist abzugeben.
Näheres in der Exped. d. Bl.

3-3) Ein freundlich möblirtes
Zimmer
ist zu vermieten und sofort zu beziehen.
Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Junge Personen,
welche geneigt sind, im Thalia-Theater als
Statisten oder Statistinnen mitzuwirken,
eventuell sich für den Theaterberuf vorzu-
bereiten, belieben sich zu melden in der
Kanzlei des Thalia-Theaters.

Ein pract. und theor. gebildeter
Webmeister,

der selbst. Leitung fähig, für Wolle oder
Baumwolle, sowie mit Jacquard- u. Schaft-
weberei vertraut, **sucht per bald oder später**
Stellung. Gefl. Offerten sub L. V. 500
an die Exped. d. Bl. erbeten. (3-1)

Eine anständige Person,
welche mit dem Schneidern und Nähen voll-
kommen vertraut ist, **sucht** in einem Privat-
hause zeitweise oder auch dauernde Be-
schäftigung.

Das Damen-Mantel- und Kleider-Magazin von
Sucher Lewkowicz,
 Petrikauer-Strasse Nr. 267, im Hause des Herrn Czaplowski, über der
 Conditorei des Herrn Wüsthube,
 empfiehlt dem geehrten Publikum der Stadt Lodz und Umgegend sein reich assortirtes Lager
 von in- und ausländischen Corde- und Plüschmänteln, seidnen und
 Plüsch-Mantelets, auch Plüsch-Jackets nach der neuesten Fagon zu sehr mäßigen
 Preisen. Auch werden Bestellungen von gelieferten Stoffen für Pelze und Mäntel
 nach der neuesten Fagon ausgeführt und reelle Bedienung zugesichert.
 Bestellungen werden aufs Sorgfältigste und Schnellste effectuirt.
 Noch mache ich auf mein großes Lager von Pelzgarnituren, Pelzfutter
 und Pelzbesatz für Damenpelze aufmerksam. (10-7)

Die
Moskauer Deutsche Zeitung

(22. Jahrgang)
 herausgegeben von
C. Richerer und G. Hannemann
 erscheint ohne Präventivensur täglich, außer nach Sonn- und Feiertagen, enthält in- und
 ausländische Korrespondenzen, politische Zeitartikel, ein reiches Feuilleton, Moskauer Lokal-Nachrichten,
 Theater- und Musikberichte, Moskauer, Petersburger und Berliner Kurszettel, Telegramme der Nordischen
 Telegraphen-Agentur, wodurch die Leser im Innern des Reichs alle politischen Neuigkeiten früher
 als durch eine andere deutsche Zeitung erhalten.
 Inserate finden durch die Moskauer Deutsche Zeitung entsprechende Verbreitung
 in allen deutschen Kreisen Moskaus, sowie im Innern Russlands.
 Der Insertionspreis beträgt 10 Kop. für die vierspaltige Zeile, im Reklamenteil 20 Kop.,
 auf der ersten Seite 30 Kop.
 Der Abonnementspreis beträgt:
 Mit Zustellung in Moskau und ganz Russland
 für ein Jahr 10 Rbl. — Kop.
 " 1/2 " 5 " 50 "
 " 1/4 " 3 " — "
 " 1 Monat 1 " — "
 ohne Zustellung in Moskau:
 für ein Jahr 8 Rbl. — Kop.
 " 1/2 " 4 " 50 "
 " 1/4 " 2 " 50 "
 " 1 Monat — " 85 "
 Redaktion und Expedition der Moskauer Deutschen Zeitung: Ecke des Tschisti Prud Boulevard und
 Charitonjewski Perelof, Haus N. N. Reinhard Nr. 199.

Die Buchdruckerei

von
L. ZONER,
 Dzielna- (Bahnstrasse) Nr. 13,
 empfiehlt sich zur saubersten und billigsten Ausführung aller Arten von
 Drucksachen als:
 Cataloge, Broschüren, Plakate, Rechnungen, Adresskarten,
 Verlobungs-Anzeigen, Quittungsbücher, Briefbogen, Couverts etc.

PROF. KOCH'S EPOCHEMACHENDE ENTDECKUNG.

Die Heilung der Schwindsucht
 (Tuberculose).

Gemeinverständlich dargestellt von **Dr. H. Feller.**
 Mit einem vorzüglichem Portrait des Prof. Koch.
 Preis 50 Kop. (10-2)
 Zu haben in der Buchhandlung **R. SCHATKE.**

!! Frische Sendung!!

Früh geräucherte ausländische Aale, Pommerische Flunbern, Riesen-
 Bachserringe, Kieler Sprotten und Speck-Büchlinge, marinierte Elbinger
 Neunaugen, Prima-Stralsunder Bratheringe, feinste Delikatessheringe
 in diversen Saucen, Christianer Anchovis, Stück-Mal, Appetit-Silb,
 Anchovis-Paste, extra Kronen-Hummern, Drabanter Sarbellen, echte
 englische Matjes-Heringe, diverse Käse als: Emmenthaler, Schweizer,
 Neuschäteller, Gervais, Parmesan, Kräuter-, Münchener Bier- und
 Spitzkäse, leichter Harzer-Rümmelkäse genannt, echt Astrachaner Kaviar,
 grobkörnig und wenig gesalzen, echt,
 empfiehlt die Wein-, Spirituosen- und Delikatessen-Handlung
J. HARTMANN, Petrikauer-Strasse Nr. 532 (108).

Große Weihnachts-Ausstellung

von
Spielwaaren

bei
Rosalie Zielke,
 Zawadzka-Strasse, vis-à-vis Scheiblers Palais.

Die Tabak-Niederlage

En-gros & En-detail
Clemens Willerth,

vormals **Robert Fischer,**
 in Lodz, Nr. 786, Petrikauer-Strasse Nr. 786,
 empfiehlt in größter Auswahl:

Sehr gut gelagerte Cigarren der **In- u. Auslandes.** Inländische Tabake,
 hervorragenden Fabriken des **Cigarren- und Pa-**
hierosien, besonders den aus der Allerschöft bekümmerten **Tabak- und Cigarren-Fabrik der**
Compagnie „LAFERME“ in St. Petersburg stammenden, als vorzüglich bekannnten und
 beliebten **Tabak** für Papierrosen und Schiffs in Holzstiften à 1 Pfd. Packung, der sich
 durch einen egalten Schnitt und angenehmen Geschmack auszeichnet und nur allein bei mir
 zu haben ist, zum Preise von Rs. 2, 2,40, 3 und 4 per 1 Pfd.
 Ferner empfehle als **Weihnachtsgeschenke** hochfeine, überraschend schön und sehr
 solid gearbeitete **Bernstein-, Meerschmaum-, Weichsel-Edigen und Pfeifen,** für deren
 Echtheit ich garantire. **Hälften** aus best franz. Papier, „Les derniers Cartouches“,
 sowie auch andere, und **Sabanna-Watte** stets in größter Auswahl vorrätig. Ferner halte
Zündhölzer aus der renommirten Fabrik „**VULKAN**“ in Goldingen auf Lager.
Prompteste Bedienung, solide Preise. (2)

Wiesbadener
KOCHBRUNNEN-QUELL-SALZ

ein reines Naturprodukt



unter amtlicher Controlle hergestellt u. **allgem.**
empfohlen und verordnet als bestes und schnell
wirkendes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- und
Ernährungsbeschwerden, Darm- und Magenleiden
 aller Art. Ebenso von **eminent heilkr. Wirkung**
 bei **Catharren der Luftröhre und der Lunge:** bei
Husten, Halsekkeit, Schleimauswurf u. s. w. und
 in Folge seines
HOHEN LITHIONGEHALTES
 bei **gichtischen und rheumatischen Leiden.**
 Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht dem
 Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von
 etwa 35—40 Schachteln Pastillen.
 Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc.

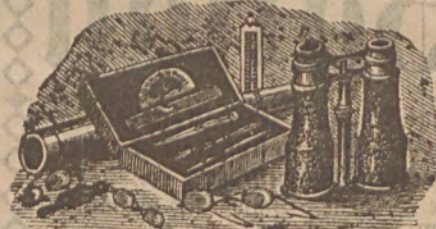
Keine Zahnschmerzen mehr!

nach dem Gebrauche des
Zahn-Elixirs der N. N. P. Benedictiner
 Abtei in Sulac (Gironde) (71)



erfunden im Jahre 1373
 von dem Prior Pierre Boursaud.
 zwei goldene Medaillen in Brüssel 1880 und in
 London 1884.
 Der tägliche Gebrauch einiger Tropfen dieses
 heilkräftigen Elixirs verhindert das Stochen der Zähne,
 denen er eine alabastergleiche Weiße verleiht, kräftigt
 das Zahnfleisch und erfrischt den Mund ausgezeichnet.
 Wir erweisen der leidenden Menschheit einen
 wesentlichen Dienst, indem wir deren Aufmerksamkeit
 auf dieses von Alters her bekannte und nützliche Prä-
 parat lenken, dem besten von allen existiren-
 den Heilmitteln gegen Zahnschmerzen. Die
 N. N. P. Benedictiner verfertigen noch Zahn-
 pulver und Zahnpasta zum Reinigen der Zähne, die
 ebenfalls in allen bedeutenderen Apotheken, Parfümerie-
 und Droguen-Handlungen zu haben sind.

Haupt-Agentur **A. Seguin, Bordeaux, 106 Croûe de Seguin.**



Lager von

optischen und chirurgischen Artikeln.

Reizungen, Tischen, Linealen, Dreiecken u. (45)

Übernehme auch die **Einrichtung**
electr. Sicherheits-Leitungen,
 sowie von **Telephonen.**



Lager von
Wring-Maschinen

auf Abzahlung 50 Kop. per Woche.

A. Diering, Optiker,

Ecke der Petrikauer- und Zawadzka-Strasse Nr. 277, vis-à-vis Scheiblers Neubau.

Uhren.

Billigt:
 Goldene, silberne, Stahl-
 und Nickel-
UHREN
 der renommirtesten Genfer
 Fabriken.

Als Novität:

Alle 8 Tage ein Mal aufzuziehen.
 Goldene und silberne Bijouterie-
Waaren neuester Fagon.
Selbstspielende Musikwerke.
 Reparaturen mit zweijähr. Garantie.
 Bestellungen aus der Provinz gegen
 Postnachnahme. Preislisten franco.

Warschau,
 Neue Welt (Nowy swiat),
 Ecke der Chmielna.

M. Pozzi.

Gebrauchte (30-4)

Gold- und Silber-

Gegenstände,
 wie auch **Edelsteine**
 kauft und tauscht um
 auf **neue Gegenstände**
 gegen Zahlung der höchsten Preise
 das **Juwelier-Geschäft** von
Moritz Gutentag,
 Neuer Ring Nr. 3.

befördert in **ANNONCEN** sämtliche
 existirenden **Zeitung**
E. MARKGRAF.